

Lektion 1

Grammatik: Numerus, Personalpronomina, possessive Suffixe Sg x Sg, attributive Wortgruppen, Nominalsatz (Präsens); Lexik: Allgemeine Personenbezeichnungen, Verwandtschaftstermini, Berufsbezeichnungen, qualifizierende Adjektive; Konversation: Grußformeln, Dank, (Nicht)Zustimmung

1. Numerus

Es gibt drei Numeri im Mansischen: Singular, Dual und Plural. Der Singular hat ein Nullsuffix; das Dualsuffix hat drei Allmorphe, = γ nach Stamm mit vokalischem Auslaut außer [i], = $i\gamma$ nach Stamm mit konsonantischem Auslaut, = $ji\gamma$ nach Stamm auf [i].

Sg	Du	Pl
<i>ōjka</i> ‚Alter; Herr‘	<i>ōjka=γ</i>	<i>ōjka=t</i>
<i>āmp</i> ‚Hund‘	<i>āmp=iγ</i>	<i>āmp=ət</i>
<i>āni</i> ‚Tasse‘	<i>āni=jiγ</i>	<i>āni=t</i>

NB:

- Reduziertes [ə] und kurzes [i] in der zweiten geschlossenen Silbe zweisilbiger Wörter fallen vor diesem Suffix aus: *potər* ‚Rede; Erzählung‘, *potr=ey* ‚zwei Erzählungen‘, *potr=et* ‚Erzählungen‘; *ērīγ* ‚Lied‘, *ērγ=iγ* ‚zwei Lieder‘, *ērγ=it* ‚Lieder‘
- Das Wort *χum* ‚Mann, Ehemann‘ stellt eine Ausnahme dar, indem es seine Numerusformen von einem erweiterten Stamm auf [i] bildet: *χumi=γ*, *χumi=t*
- Die paarigen Körperteile oder Kleidungsstücke (z.B. ‚Handschuhe‘) betrachtet man im Mansischen als eine Einheit, vgl. *sam* ‚Augen‘, *kāt* ‚Hände‘, *lāγəl* ‚Beine, Füße‘. Möchte man von nur einem Auge, Bein etc. sprechen, benutzt man das Wort *pāl* ‚Hälfte‘, vgl. *sampāl* ‚das eine Auge‘, *kāt-pāl* ‚die eine Hand‘, *lāγəl-pāl* ‚Bein, Fuß‘. In der heutigen Sprache können sie schon nach dem russischen Muster verwendet werden: *pal'=aγ=um* ‚meine (zwei) Ohren‘ und *pal'=um* ‚id.‘, *pal'* und *pal'-pāl* ‚ein Ohr‘, *lāγl=aγ=um* ‚meine (zwei) Beine‘ usw.

Übung 1: Bilden Sie Dual- und Pluralformen

nam ‚Name‘, *kol* ‚Haus‘, *āpa* ‚Wiege‘, *pūt* ‚Kessel‘, *χāp* ‚Boot‘, *hāl* ‚Pfeil‘, *tūp* ‚Ruder‘, *hēlm* ‚Zunge‘, *ruma* ‚Freund‘, *āγi* ‚Tochter‘, *pīγ* ‚Sohn‘, *lātəγ* ‚Wort, Sprache‘, *mańsí* ‚Manse, Wogule‘, *jōrən* ‚Samojede‘, *jūntəp* ‚Nadel‘, *ērīγ* ‚Lied‘, *māń* ‚klein‘, *jōr* ‚stark‘, *janiγ* ‚groß‘, *jil'pi* ‚neu‘, *l'ūl'* ‚schlecht‘

2. Personalpronomina im Nominativ

Entsprechend der Zahl der Numeri, gibt es im Wogulischen nicht nur Personalpronomina im Singular und Plural, sondern auch im Dual. Ihre Verwendung ist nicht obligatorisch wie im Deutschen, sie werden oft weggelassen.

	Sg	Du	Pl
1 Person	<i>am</i>	<i>mēn</i>	<i>mān</i>
2 Person	<i>naŋ</i>	<i>nēn</i>	<i>nān</i>
3 Person	<i>taw</i>	<i>tēn</i>	<i>tān</i>

3. Possessivsuffixe

Im Wogulischen gibt es keine Possessivpronomina; stattdessen werden Possessivsuffixe benutzt. Ihr komplettes Paradigma unterscheidet einerseits drei Numeri und drei Personen des Possessors, andererseits drei Numeri des Possesums (das Letztere ist immer ein Substantiv, Personalpronomina als Besitzbezeichnung in Possessivkonstruktionen kommen im Wogulischen nicht vor, deswegen ist hier die Kategorie der Person nicht relevant). Den ersten Teil dieses Paradigmas bezeichnen wir als Sg x Sg, d.h. sowohl Possessor als auch Possesum sind singularisch.

Sg x Sg				
=(ə)m	<i>āpa=m</i>	<i>nam=um</i>	<i>kol=um</i>	<i>sāli=m</i>
=(ə)n	<i>āpa=n</i>	<i>nam=ən</i>	<i>kol=ən</i>	<i>sāli=n</i>
=e/=te	<i>āpa=te</i>	<i>nam=e</i>	<i>kol=e</i>	<i>sāli=te</i>

Nach den Stämmen mit konsonantischem Auslaut erscheint ein reduzierter Vokal [ə] vor dem Konsonant des Possessivsuffixes 1Sg und 2Sg; im Suffix der 1Sg ist er vor [m] labialisiert und wird deswegen weiter als [u] bezeichnet. Das Possessivsuffix 3Sg lautet =e nach Konsonanten, =te nach Vokalen.

Wie auch vor Numerussuffixen, fallen in zweisilbigen Wörter mit reduziertem [ə] oder kurzem [i] in der zweiten geschlossenen Silbe beide Vokale aus: *potər* ‚Rede; Erzählung‘ - *potr=e* ‚seine Erzählung‘; *ērīγ* ‚Lied‘ - *ērγ=um* ‚mein Lied‘. Das Wort *χum* ‚Mann, Ehemann‘ bildet die Possessivformen von einem erweiterten Stamm auf [i]: *χumi=m*, *χumi=n*, *χumi=te*.

Übung 2: Bilden Sie die Possessivformen

ōjka ‚Alter; Herr‘, *āmp* ‚Hund‘, *āni* ‚Tasse‘, *pūt* ‚Kessel‘, *nāl* ‚Pfeil‘, *potər* ‚Rede; Erzählung‘, *tup* ‚Ruder‘, *χāp* ‚Boot‘, *nēlm* ‚Zunge‘, *lātəŋ* ‚Wort, Sprache‘, *ruma*

‚Freund‘, *āxi* ‚Tochter‘, *pīχ* ‚Sohn‘, *jūntəp* ‚Nadel‘

4. Attributive Wortgruppen

Im Wogulischen können Adjektive, Substantive und Personalpronomina als Attribute auftreten. Alle Attribute werden links vor das Bezugsnomen gestellt; ihre Form verändert sich dabei nicht, d.h. es gibt keine Kongruenz von Adjektiven in dieser Position (siehe aber 5.), keinen Genitiv und keine Possessivpronomina.

Attributive Wortgruppen mit Adjektiven haben nur qualitative Bedeutung: *janiχ āni* ‚eine große Tasse‘, *janiχ āni=jiχ* ‚(zwei) große Tassen‘, *janiχ āni=t* ‚(viele) große Tassen‘; *χosa l’ōηχ* ‚langer Weg‘, *χosa mā* ‚weites Land‘

Attributive Wortgruppen mit Substantiven können nicht nur qualitative (*āχwtas kol* ‚Haus aus Stein, Steinhaus‘), sondern auch possessive Bedeutung haben; Personalpronomina bilden dagegen nur possessive Wortgruppen. Im Fall der possessiven Bedeutung wird das Bezugsnomen mit einem Possessivsuffix versehen: *nam* ‚Name‘, *am nam=um* ‚mein Name‘, *naη nam=ən* ‚dein Name‘, *taw nam=e* ‚sein/ihr Name‘, *āxi nam=e* ‚der Name des Mädchens‘ (allen substantivischen Possessoren entspricht das Possessivsuffix 3Sg *=e/=te*).

In Wortgruppen mit substantivischem Attribut unterscheiden sich deswegen possessive und qualitative Bedeutung anhand von Anwesenheit/Abwesenheit eines Possessivsuffixes beim Bezugsnomen: *lēηən sow* ‚Eichhörnchenpelz‘ (Typ des Pelzes) – *lēηən sow=e* ‚der Pelz dieses Eichhörnchens‘

Bei Wortgruppen mit Eigennamen lassen sich zwei Typen unterscheiden. Handelt es sich um Personennamen, werden die beiden Elemente einfach nebeneinandergestellt, wobei der Personennamen, im Gegensatz zum Deutschen und Russischen, vorangeht. Z.B. *Tat’ja āxi* ‚das Mädchen Tanja‘, *Tat’ja ēkwa* ‚Tatjana (höflich über eine Frau)‘, *Pētra ōjka* ‚Peter (höflich über einen Mann)‘. Soll dagegen der Eigennamen eines Objektes mit dem zugehörigen Nomen appellativum verbunden werden, geschieht das mit Hilfe des Wortes *nampa* ‚namens‘, z.B. *Lūjimā sēripos nampa nēpak* ‚Die Zeitschrift „Lujimā sēripos“‘.

Attributive Wortgruppen können auch kombiniert werden: *am ruma=m* ‚mein Freund‘ - *am ruma=m nam=e* ‚der Name meines Freundes‘

Übung 3: Übersetzen Sie

dein Freund, der Name deines Freundes, das Boot meines Sohnes, das Ruder des Bootes, ein Bootsruder, die Wiege deiner Tochter, die Zunge des Hundes, der Freund ihrer Tochter, mein Pfeil, mein Mann, der Pfeil meines Mannes

Übung 4: Bilden Sie alle möglichen attributiven Wortgruppen mit den Wörtern von Übung 1

5. Nominalsatz (Präsens)

Als Prädikat des Nominalsatzes können Substantive, Adjektive und Pronomina auftreten. Es gibt mehrere strukturelle und semantische Typen des Nominalsatzes; wir beginnen mit den drei wichtigsten in derselben temporalen Variante, Präsens. Im Präsens gibt es im Mansischen keine Kopula, so dass der Satz nur aus zwei Nomina oder nominalen Gruppen besteht, die morphologisch eine ähnliche Nullform haben; dabei ist die erste (linke) Nominalgruppe immer das Subjekt, die zweite (rechte) ein Prädikat. Es ist eines der wichtigsten syntaktischen Merkmale des Mansischen, dass das grammatische Subjekt des Satzes immer das Thema, und das Prädikat das Rhema bezeichnet („topic-prominent language“).

5.1 Identifikationssätze

Diese Sätze sind Antworten auf die Frage *Tij mānər?* ‚Was ist das?‘ (wörtl. ‚Das was?‘) oder *Tij χotjut?* ‚Wer ist das?‘ (wörtl. ‚Das wer?‘). Sie haben die Struktur „Demonstrativpronomen *tij* - Nomen/Nominalgruppe“; je nach Besetzung des Prädikatsteils lassen sich verschiedene semantische und pragmatische Varianten unterscheiden:

- ein Personalpronomen - Identifikation: *Tij am* ‚Ich bin es‘;
- ein Eigenname - *ibid.*, auch Formel beim Bekanntmachen: *Tij (am āχim) Anna* ‚Das ist (meine Tochter) Anna‘;
- ein Substantiv - *ibid.*, auch metasprachlich als Benennung: *Tij pasan* ‚Das ist ein Tisch‘

Das Demonstrativpronomen kann auch die letzte Position, die Position des Prädikats besetzen, wenn sich die Thema-Rhema-Struktur des Kontexts verändert: z.B. wenn der Name schon bekannt ist, aber sein Träger nicht oder wenn es um die Korrektur einer fehlerhaften Vorstellung geht: *Tij Anna? Ałi, Anna tij* ‚Ist es Anna? Nein, Anna ist diese (da)‘.

5.2 Klassifikationssätze

Diese Sätze haben die Struktur „Nomen - Nomen“: *Taw l'ēkkar* ‚Er ist Arzt‘. Sie dienen dazu, eine Person oder ein bestimmtes Objekt einer Klasse zuzuordnen. Das erste Nomen ist dabei meistens referentiell (Personalpronomen, Eigenname, referentielles Substantiv), während das zweite Nomen, welches die Klasse angibt, nicht-referentiell ist (Nomen appellativum).

Pragmatisch dienen diese Sätze meistens zur Konstatierung des sozialen Status (Beruf, Verwandtschaft, Nationalität usw. mit entsprechenden semantischen Gruppen der Substantive als Prädikate). Es gibt auch hier die zweite Thema-Rhema Variante mit dem referentiellen Nomen in der Prädikatsposition: *l'ēkkar taw* ‚Er (dieser hier) ist der Arzt‘

5.3 Qualifikationssätze

Diese Sätze antworten auf die Frage *Tiji manχuripa?* ‚Wie ist es?‘ oder *Taw manχuripa* ‚Wie ist er/sie?‘. Sie haben die Struktur „Nomen - Adjektiv“ und dienen der Charakterisierung, Bewertung o.Ä. von Personen, Objekten oder Ereignissen: *Ti āni janiγ* ‚Diese Tasse ist groß‘; *Ti nēpak jomas* ‚Dieses Buch ist gut‘; *Sakw jā wit=e saka wojkan* ‚Das Wasser des Flusses Ljapin ist sehr hell (sauber)‘.

5.4 Kongruenz

In Klassifikations- und Qualifikationssätzen kongruiert das Subjekt in Numerus mit dem Prädikat des Satzes. Da es im Präsens keine Kopula gibt, wird die Kongruenz direkt am Nomen markiert. Vgl. *Am l'ēkkar* ‚Ich bin Arzt‘, *Mēn l'ēkkar=iγ* ‚Wir zwei sind Ärzte‘, *Mān l'ēkkar=ət* ‚Wir sind Ärzte‘; *Ti āni janiγ* ‚Diese Tasse ist groß‘, *Ti āni=jiγ janiγ=iγ* ‚Diese zwei Tassen sind groß‘, *Ti āni=t janiγ=ət* ‚Diese Tassen sind groß‘.

5.5 Negation

In Klassifikations- und Qualifikationssätzen wird die Verneinung durch die Partikel *at'i* ausgedrückt; sie steht unmittelbar vor dem nominalen Prädikat: *Am at'i l'ēkkar* ‚Ich bin kein Arzt‘, *Ti āni=t at'i janiγ=ət* ‚Diese Tassen sind nicht groß‘

6. Lexik: Allgemeine Personenbezeichnungen, Verwandtschaftstermini, Berufsbezeichnungen, qualifizierende Adjektive

In Sätzen mit nominalem Prädikat werden am häufigsten Personenbezeichnungen verschiedener Art verwendet (gefolgt von Tier- und Objektbezeichnungen). Unter den Adjektiven begegnet man am häufigsten qualifizierenden Adjektiven.

a) Allgemeine Personenbezeichnungen

Nē ‚Frau‘, *ēkwa* ‚Frau (höfliche Anrede und als Bestandteil von Namen); Ehefrau‘, *χum* ‚Mann; Ehemann‘, *ōjka* ‚Mann‘ (höfliche Anrede und als Bestandteil von Namen), *pīγ* ‚Sohn, Junge‘, *āxi* ‚Tochter, Mädchen‘, *ńawram* ‚Kind‘, *ruma* ‚Freund‘, *jurt* ‚Freund; Ehemann‘, *mir* ‚Volk, Leute‘, *māńsí* ‚Manse‘, *ruś* ‚Russe‘, *χanti/Ās māχum* ‚Chante‘, *jōrn* ‚Nenze‘, *saran* ‚Komi‘, *χatań* ‚Tatare‘

b) Verwandtschaftstermini

Das System der Verwandtschaftstermini des Mansischen unterscheidet sich wesentlich von dem der indoeuropäischen Sprachen: Bei älteren Verwandten wird unterschieden, ob es sich um einen Verwandten der Mutter oder des Vaters handelt. Handelt es sich um einen Verwandten der gleichen Generation, so hängt

die Wahl der Bezeichnung davon ab, ob derjenige älter oder jünger als das „Ego“, d.h. die Person, in Bezug zu der er betrachtet wird, ist. Desweiteren liegt im Mansischen ein sogenanntes „schiefes Verwandtschaftssystem“ vor, d.h. die Grenze zwischen der Generation der Eltern und der Generation der Kinder verläuft ganz anders als in indoeuropäischen Sprachen: Alle, die älter als das „Ego“, aber jünger als die Eltern sind, gehören zu einer Zwischenklasse - das bedeutet z.B., dass mein älterer Bruder und der jüngere Bruder meines Vaters mit ein und demselben Wort bezeichnet werden, genauso wie die Großmutter väterlicherseits und die ältere Schwester des Vaters.

rūt ‚Verwandtschaft, Verwandter‘

χum ‚(Ehe)Mann‘, *nē* ‚(Ehe)Frau‘

ōjka ‚Mann‘, *ēkwa* ‚Frau‘ (höflich, über ältere Leute)

ās ‚Vater‘, *āʼa* ‚Papa‘, *śān* ‚Mutter‘, *oma* ‚Mama‘, *śānīy-āsīy* ‚Eltern‘

āxi ‚Tochter, Mädchen‘, *pīχ* ‚Sohn, Junge‘

ańekwa ‚Großmutter (mütterlicherseits)‘, *śasēkwa* ‚Großmutter (väterlicherseits)‘, *aśōjka* ‚Großvater (mütterlicherseits)‘, *ōpa* ‚Großvater (väterlicherseits)‘

ākw ‚Tante (mütter- und väterlicherseits - ältere Schwester der Mutter oder des Vaters)‘, *nij* ‚Tante (mütterlicherseits - jüngere Schwester der Mutter)‘, *aki* ‚Onkel (väterlicherseits - der ältere Bruder des Vaters); Vater der Ehefrau; Vater des Ehemannes‘

jaχ ‚Vater‘, *jaχpīχ* ‚Bruder‘, *jaχāxi* ‚Schwester; *ūwśi* ‚ältere Schwester; Tante (väterlicherseits - jüngere Schwester des Vaters)‘, *ēs*, *jīχrīs* (eigene), *māń jaχāxi* (fremde) ‚jüngere Schwester‘, *kańk* ‚älterer Bruder; jüngerer Bruder des Vaters‘, *kīχśi* (eigener), *janiχ jaχpīχ* ‚älterer Bruder‘, *āpsī*, *māń jaχpīχ* ‚jüngerer Bruder‘

apīχ ‚Enkel(in); Nefte, Nichte‘, *āńkwāxi* ‚Nichte (mütterlicherseits - Tochter der Schwester der Mutter)‘, *āńkwpiχ* ‚Nefte (mütterlicherseits- Sohn der Schwester der Mutter)

ōnəp ‚Schwiegermutter‘, *mań* ‚Schwiegertochter‘, *kil* ‚Schwager (Mann der älteren Schwester)‘, *wāps* ‚Schwager (Mann der jüngeren Schwester); Schwiegersohn‘, *ńūsum* ‚Vater des Schwiegersohnes/der Schwiegertochter; Männer aus der Familie des Vaters des Schwiegersohnes/der Schwiegertochter‘, *ńūsum nē* ‚Mutter des Schwiegersohnes/der Schwiegertochter; Frauen aus der Familie der Mutter des Schwiegersohnes/der Schwiegertochter‘

ōńīχ ‚Stiefmutter‘, *jaχlaŋ* ‚Stiefvater‘

Anders als im Deutschen ist es möglich, das Wort *ākw* ‚Tante‘ als Anrede an fremde, ältere Frauen zu verwenden.

c) Berufsbezeichnungen

Ein Derivationsuffix zur Bildung von Nomina agentis wie dt. *-er* (z.B. *Läufer, Verkäufer, Fischer*, etc.) gibt es im Mansischen nicht; Berufsbezeichnungen sind in dieser Sprache vergleichsweise junge Erscheinungen und werden mit Ausnahme einiger Entlehnungen mit Hilfe attributiver Wortgruppen mit den Wörtern *χōtpa* ‚jemand; Person‘, *χum* ‚Mann‘, *nē* ‚Frau‘ gebildet. Während *χōtpa* geschlechtsneutral ist, erlauben die Wörter *χum* und *nē* eine explizite Unterscheidung des Geschlechts in Berufsbezeichnungen: *χαnístan χum* ‚Lehrer‘ - *χαnístan nē* ‚Lehrerin‘, *χαnístaχtən p̄yris* ‚Schüler‘ - *χαnístaχtən āyiris* ‚Schülerin‘.

L'ēkkar ‚Arzt‘, *wōrajan χum* ‚Jäger‘, *χūl ālíslan χum* ‚Fischer‘, *tolmaś* ‚Übersetzer‘, *mis posne nē* ‚Melkerin‘, *jīw pōjar* ‚Förster‘, *sāli janmaltan χōtpa* ‚Rentierzüchter‘, *ńāń wārne χōtpa* ‚Bäcker‘, *tinalaχtən χōtpa* ‚Verkäufer‘, *rūpat χōtpa* ‚Arbeiter‘, *kol ūnttən χōtpa* ‚Bauarbeiter‘, *ūjχul janmaltan χōtpa* ‚Pelztierzüchter‘.

Für die Begriffe ‚Erdölarbeiter‘ und ‚Gasarbeiter‘ gibt es noch keine mansischen Entsprechungen, stattdessen verwendet man die russischen Wörter *нефтяник* und *газовик*.

d) Qualifizierende Adjektive (Menschen)

Māń ‚klein, jünger‘, *māńlat* ‚jung‘, *janiχ* ‚groß; erwachsen‘, *janiχlat* ‚betagt, älter‘, *jil'pi* ‚neu‘, *matum* ‚alt‘, *jomas* ‚gut‘, *l'ūl'* ‚schlecht‘, *nomtəŋ* ‚klug‘, *ossam* ‚dumm‘, *ńōtne* ‚schön‘, *ńōttāl* ‚hässlich‘, *śakl'əŋ* ‚lockig‘, *ńār puŋkup* ‚glatzköpfig‘, *wōtim* ‚grau, ergraut‘, *tusəŋ* ‚schnurrbartig‘, *kars* ‚groß‘, *talkwa* ‚klein‘, *mūsχal* ‚korrekt, ordentlich‘, *jōr* ‚stark‘, *wāytāl* ‚schwach‘, *sawəŋ* ‚faul‘, *kārkam* ‚geschickt; fleißig‘, *āχməŋ* ‚krank‘, *pus* ‚gesund‘, *ńōwləŋ-tēləŋ* ‚dick‘, *urum* ‚dünn, mager‘, *nēŋ* ‚verheiratet (über Männer)‘, *nētāl* ‚ledig (über Männer)‘, *χuməŋ* ‚verheiratet (über Frauen)‘, *χumtāl* ‚ledig (über Frauen)‘, *lāskat* ‚großzügig‘, *śakər* ‚geizig‘, *essamtan* ‚schüchtern‘, *rot* ‚ruhig‘, *ńomsa* ‚bescheiden‘, *kantəŋ* ‚wütend, böse‘, *worəŋ* ‚stur, eigensinnig‘, *tērsəŋ* ‚launisch‘ (von Kindern), *ośmarəŋ* ‚listig‘

Zu beachten ist, dass die Adjektive *māń* ‚klein‘ und *janiχ* ‚groß‘, auf Lebewesen angewandt, nicht die körperliche Größe, sondern das Alter bezeichnen. *Janiχ* kann sich auch auf den Rang einer Person beziehen, z.B. *Taw janiχ χōtpa* ‚Er ist ein großer Mensch, nimmt einen hohen Rang ein‘. Um die Körpergröße zu beschreiben werden *kars*, *karəs* ‚groß‘ und *talkwa* ‚klein‘ verwendet.

Übung 5:

a) Übersetzen Sie aus dem Mansischen

Kaŋi

Same - nāj,

Pale - lūpta,

Sūpe - pāsup,

Nelme - korpin,

Lāyle - sap,
 Kāte - sar,
 Lēye - pir,
 Sise - pūʔijw,
 Sōrye - χura.

b) Übersetzen Sie ins Mansische

Dieser alte Mann, sein großer Hund, dein kleines Haus, niedrige Häuser, der Name des kleinen Jungen, die Tasse des kranken Jungen, zwei ordentliche Schüler, die ältere Schwester meines Freundes, die Wiege seines jüngeren Bruders.

6. Konversation: Grußformeln, Dank, (Nicht)Zustimmung

<i>Pāśa ōlen!</i>	Hallo!
<i>Pāśa, pāśa!</i>	Hallo! (als Antwort)
<i>Ōs jomas ōlen!</i>	Tschüss/Auf Wiedersehen! (wörtl. ‚und leb gut‘)
<i>Ōs jomas ūlum!</i>	Gute Nacht! (wörtl. ‚und gute Träume‘)
<i>Pus kāt, pus lāχə!</i>	Hals- und Beinbruch (wörtl. ‚gesunde Hände, gesunde Füße‘; Wunsch am Ende eines Gesprächs an jemanden, der eine Reise oder eine Unternehmung vor sich hat)
<i>Pumaśipa!</i>	Danke!
<i>A-a</i>	Ja
<i>Āʔi</i>	Nein

Text

- Paśa ōlen!
- Paśa, paśa!
- Am namum L'ēna. Taw name Pētra. Naŋ namən mānər? Am namum . . .
- Naŋ jur-t-piχən name mānər? Taw name . . .
- Tij mānər? - Tij mańsi nēpak. Tij pasan. Tij āwi. Tij ī snasiχ.
- Tij naŋ nēpakən? A-a, am nēpakum. Tij am pasanum.
- Tij am āmpum. Taw janiχ ōs saka jōr. Taw saka jomas āmp. Taw name Reks.
- Tij naŋ jur-t-piχən? – Āʔi, tij am kaŋkum. Taw name Pētra. Am jur-t-piχum tij.
- Taw nēŋ. Naŋ ōs nēŋ? Āʔi, am āʔi nēŋ. Tēn ōs āʔi nēŋə χ.
- Taw χumite l'ekkār. Taw χumite Pētra? A-a.
- Naŋ āpsin wōrajan χum? Āʔi, taw χūl āliślan χum.
- Ti jil'pi nēpak jomas? A-a, saka jomas. Taw name „Luimā“. Tij māńsi lātəŋ.
- Ti jil'pi nēpak jomas? Āʔi, ti nēpak saka l'ūl' .

- Ōs jomas ūlum!

Übung 6: Übersetzen Sie

1. Das ist mein Sohn. Er ist klein. Das ist seine Wiege. Sein Name ist Roman. Wie ist der Name deines Sohnes? 2. Mein älterer Bruder ist nicht verheiratet. Er ist Arzt. 3. Diese zwei Mädchen sind klein; sie sind nicht stark. 4. Dein Land ist sehr weit weg. 5. Diese zwei Häuser sind groß. Ist dein Haus groß? Ja, es ist groß. Nein, es ist klein.

Übung 7: Erzählen Sie auf Wogulisch über ihre Freunde oder Familie

Übung 8: Transliterieren Sie

Пес порат ойка хурум пыг оныси. Ёмас яныг пыгрисит. Асяныл лави, - тыт
Ас ватат ус олы. Та усун муйлункве ялэгум. Асяныл та минас, акваг атим та.
Пыгыт лавегыт: - Асюв акваг минас, юв акваг ат ёхты .

Та павылт акияныл ойка олыс. Акияныл нупыл китыглахтэгыт: - Аки,
асюв хоталь минас? – Асен усыт та алвес. – Мән нур виңкве ты минэв.
Акияныл лави: - Нән иң вагтәлт осын, нәнки алавән. – Вос алавев.